

Aber sofern ich von mir auf Andere schließen darf, muß das Heine'sche Nachtstück für meine Leser außerordentlich gewinnen, wenn sie es nach diesem Briefe noch einmal vor Augen nehmen und über die gar zu dunkeln Vorgänge Klarheit sich verbreiten sehen.

„Der Liebe Leichenbegängniß“ erschien mit der von Heine angegebenen Veränderung in der Rheinischen Musikzeitung vom 29. März 1851 Nr. 39. Daneben finden sich Gedichte von Pfarrius und Sternau zur Auswahl mitgetheilt. Ob es componirt wurde, weiß ich nicht; schwerlich ist eine Composition jemals Heine zu Ohren gekommen.

Dagegen sollte ihm kurz vor seinem Tode noch eine Freude dieser Art zu Theil werden.

Im Herbst 1855 gab der Kölner Männergesangsverein zum Besten des Doms eine Reihe von Concerten in Paris. Die bedeutendsten Kenner waren einstimmig in ihrem Lobe, und von Heine hörte man, daß er über den Triumph deutscher Kunst und deutschen Gesanges seine Freude geäußert habe. Gerade die Compositionen Heine'scher Gedichte hatten vornehmlich den Erfolg herbeigeführt; unter den

Sängern regte sich der Wunsch, dem kranken Dichter durch Vortrag dieser Lieder ihren Dank zu zeigen. Einer von ihnen, Herr Mennig, hatte von Joseph Klein einen Empfehlungsbrief an Heine erhalten und wurde am 29. September nebst einem in Paris lebenden Schüler Kleins bei ihm eingeführt.*) Sie fanden den Dichter in dem Zimmer der Avenue Matignon Nr. 3, das so oft beschrieben wurde, auf einem niedrigen, mit Rehhaut überzogenen Ruhebett. Mit lebhafter Theilnahme sprach er von seinem lieben alten Freunde und erfreute sich besonders an einer — noch ungedruckten — Composition der beiden Grenadiere von Klein, welche die beiden Rheinländer nebst andern Melodien ihm vorsangen. Eine Folge dieses Besuches war, daß einige Tage später auch der Director des Vereins und einige der vorzüglichsten Mitglieder Zutritt erhielten. Mit gedämpfter Stimme, damit

*) Ueber diesen Besuch findet sich ein Bericht in der Kölnischen Zeitung vom 24. Februar 1856 von C[arl] C[ramer], den mir Herr Mennig im Wesentlichen als richtig bestätigte. Ueber den späteren Besuch des Gesangvereins ließ sich eine Aufzeichnung des Herrn Andreas Pütz benutzen.

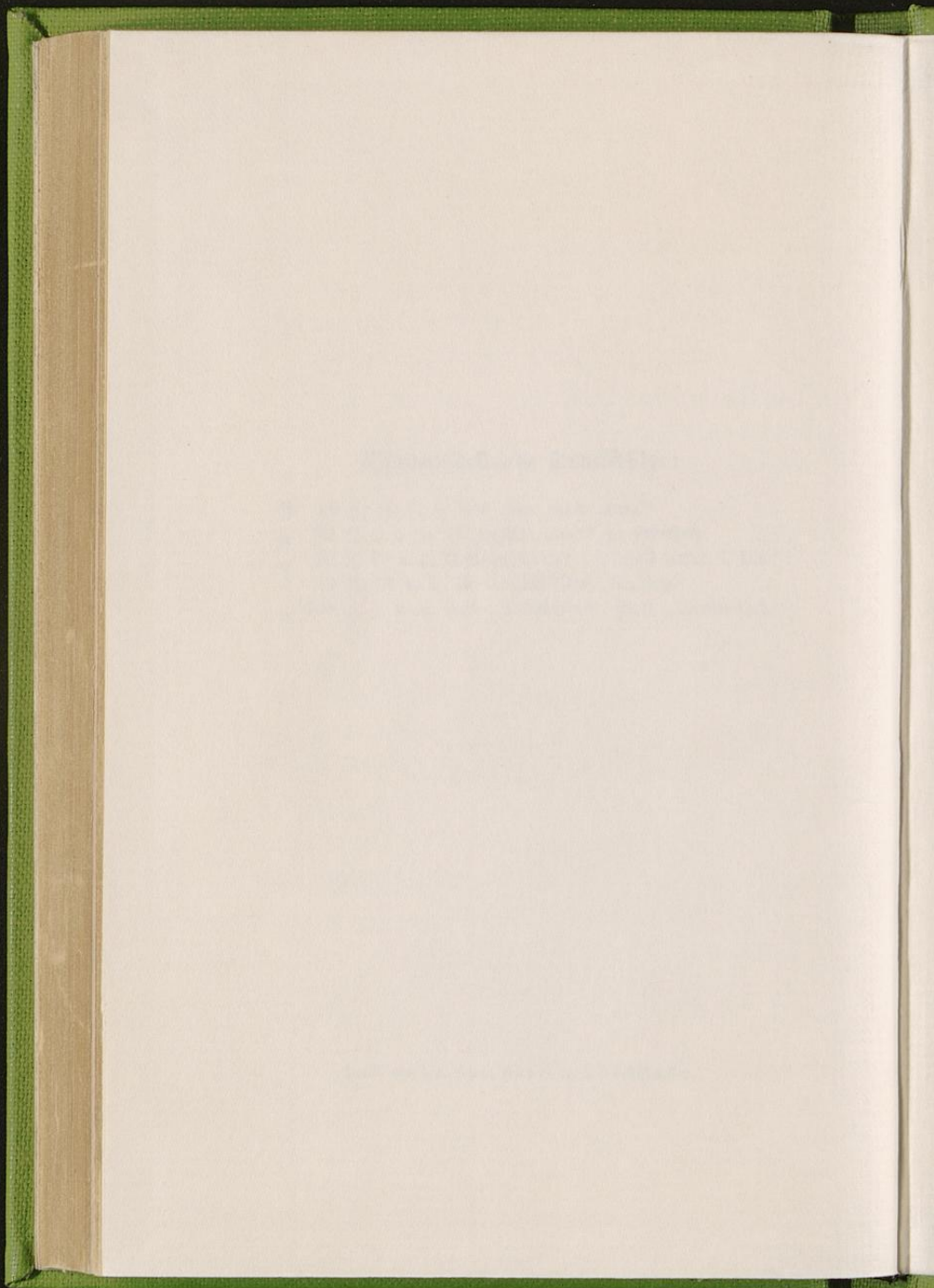
es den Kranken nicht behellige, wurde nun — meistens nach Mendelssohns Compositionen — eine Reihe seiner Lieder vorgetragen, unter anderen „Am fernen Horizonte“, „Der Herbstwind rüttelt die Bäume“, „Leise zieht durch mein Gemüth“, „Auf Flügeln des Gesanges“, „In dem Wald bei Mondenscheine“ und das Quartett: „Entflieh mit mir und sei mein Weib.“

Heine zeigte sich außerordentlich erfreut, mehrmals erhob er sich von seinem Lager und sagte lebhaft: „Das ist eine vortreffliche Auffassung! Besser konnte man meine Gedanken nicht wiedergeben.“ Einen wehmüthigen Eindruck machte es aber, daß von allen diesen Compositionen beinahe keine einzige ihm bekannt war. Längere Unterhaltung erlaubte der leidende Zustand nicht, und Heine's Frau mahnte leise zum Aufbruch. Noch einmal bezeugte der Dichter den scheidenden Sängern seinen Dank; kaum vier Monate später, am 17. Februar 1856, hatte er aufgehört zu leben.

Sinnentstellende Druckfehler:

- S. 24 Z. 11 v. u. lies „un“ statt „une.“
„ 26 Z. 9 v. u. ist einmal „nur“ zu streichen.
„ 40 Z. 10 v. o. ist einzuschalten „Heine's Leben I, 126.“
„ 40 Z. 13 v. o. ist einzuschalten „Aufsatz.“
„ 108 Z. 1 v. u. lies „Traumbild“ statt „Traumlied.“

Druck von Fr. Aug. Eupel in Sondershausen.





TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Inches

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

1 2 3 4 5 6 7